

Susanne Lütz, Anja Menzel, Manuel Becker, Thomas Gehring,
Andreas Hasenclever, Mathies Kempken, Andrea Liese,
Maike Messerschmidt und Hubert Zimmermann

Internationale Institutionen - Typen, Theorien und Fallbeispiele

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis.....	VII
Vorwort	8
Vorstellung der Autorinnen und Autoren	9
1 Einleitung.....	12
1.1. Definitionen und Typen internationaler Institutionen.....	14
1.2. Die Beiträge dieses Kurses.....	16
1.3. Literaturverzeichnis.....	18
2 Theorieperspektiven	21
2.1 Einleitung: Theorien internationaler Institutionen	21
2.2 Realistische IB-Theorien.....	23
2.3 Rationalistischer Institutionalismus.....	27
2.4 Soziologischer Institutionalismus	32
2.5 Historischer Institutionalismus	38
2.6 Schlussfolgerungen.....	42
2.7 Literaturverzeichnis.....	44
3 Zwischenstaatliche Verhandlungen.....	51
3.1 Einleitung.....	51
3.2 Theorien und Analyseperspektiven internationaler Verhandlungen	54
3.2.1 Phasen internationaler Verhandlungen.....	54
3.2.2 Rationalistische Analyse internationaler Verhandlungen.....	55
3.2.3 Liberal-institutionalistische Analyse internationaler ökonomischer Verhandlungen.....	59
3.3 Fallstudie 1: Sicherheit	60
3.3.1 Die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Libyen.....	60
3.3.2 Diplomatischer Verhandlungsprozess im Libyen-Konflikt.....	62
3.3.3 Die Strategien der beteiligten Akteure	65
3.3.4 Weshalb scheitern alle Versuche, eine Waffenruhe in Libyen zu erreichen?	67
3.4 Fallstudie 2: Wirtschaft	68
3.4.1 Die Verhandlungen über die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation	68
3.4.2 Europäische Außenhandelspolitik und die Verhandlungen um Chinas WTO-Beitritt	72

3.4.3	Amerikanische Außenhandelspolitik und die Verhandlungen um die Aufnahme Chinas in die WTO.....	76
3.4.4	Vergleich der Verhandlungsführung der EU und der USA	83
3.5	Schlussfolgerungen	85
3.6	Literaturverzeichnis.....	87
4	Internationale Regime und Rüstungskontrolle.....	91
4.1	Einleitung.....	91
4.2	Internationale Regime im Politikfeld Rüstungskontrolle	93
4.2.1	Definition von internationalen Regimen	93
4.2.2	Politikfeld Rüstungskontrolle	94
4.3	Regime der humanitären Rüstungskontrolle	99
4.3.1	Ottawa-Konvention zum Verbot von Antipersonenminen.....	100
4.3.2	Waffenhandelsvertrag.....	104
4.4	Rationalistischer Institutionalismus	107
4.4.1	Perspektive	107
4.4.2	Ottawa-Konvention.....	112
4.4.3	Waffenhandelsvertrag.....	116
4.5	Feministische Theorien, Genderforschung und Rüstungskontrollregime	120
4.5.1	Perspektive	120
4.5.2	Genderkonstruktionen und die Entstehung von Regimen	123
4.5.3	Blinde Flecken des Regimes	124
4.5.4	Die Ottawa-Konvention.....	126
4.5.5	Der Waffenhandelsvertrag.....	133
4.6	Fazit.....	140
4.7	Literaturverzeichnis.....	143
5	Regimekomplexe	154
5.1	Einleitung.....	154
5.2	Regimekomplex als Konzept	155
5.3	Entstehung von Regimekomplexen	157
5.3.1	Nichtintendierte Entstehung von Regimekomplexen.....	157
5.3.2	Intendierte Entstehung von Regimekomplexen.....	159
5.4	Effekte von Regimekomplexen	167
5.4.1	Akteursebene	167
5.4.2	Systemebene	170

5.4.3	Management von Regimekomplexen und Anreize zu institutionellen Anpassungen.....	174
5.5	Fazit.....	176
5.6	Literaturverzeichnis.....	177
6	Transnationales Regieren	183
6.1	Einleitung.....	183
6.2	Theorieperspektiven.....	186
6.3	Politikfelder Wohlfahrt und Umwelt	187
6.3.1	Wohlfahrt.....	187
6.3.2	Forstwirtschaft.....	192
6.4	Politikfeld Finanzen.....	197
6.4.1	Geldwäschebekämpfung.....	197
6.4.2	Internationale Rechnungslegung.....	203
6.5	Schlussfolgerungen.....	210
6.6	Literaturverzeichnis.....	213

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Gradueller Wandel.....	41
Abbildung 3.1: Stellvertreterkriege (englisch: Proxy Wars).....	62
Abbildung 3.2: Grundprinzipien und Funktionen der WTO	69
Abbildung 3.3: Grundbegriffe der internationalen Handelspolitik.....	71
Abbildung 3.4: Entscheidungsfindung der EU bei internationalen Handelsgesprächen bis zum Vertrag von Lissabon	73
Abbildung 3.5: Institutionelle Mechanismen amerikanischer Verhandlungen in der Außenhandelspolitik	78
Abbildung 4.1: Weltweite Rüstungsausgaben (1988-2020)	96
Abbildung 4.2: Kommerzielle Waffenverkäufe und staatliche Rüstungsexporte (2002-2021) ...	97
Abbildung 4.3: Artikel 1 der Ottawa-Konvention.....	103
Abbildung 4.4: Nicht-Mitglieder der Ottawa-Konvention (Stand: 2022).....	104
Abbildung 4.5: Internationale Unterstützung für Minenräumung (2011-2020)	115
Abbildung 4.6: Hegemoniale Männlichkeit nach Raewyn Connell	123
Abbildung 4.7: Gender Mainstreaming in Minenräumung und -nachsorge.....	131
Abbildung 4.8: Artikel 7 des Arms Trade Treaty: "Export and Export Assessment"	133
Abbildung 4.9: Gender-Based Violence (GBV)	135
Abbildung 4.10: Positive Aspekte von Waffen und Waffenhandel laut der ATT-Präambel	137

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1: Chicken Dilemma	57
Tabelle 3.2: Chronologie des Bürgerkriegs in Libyen	61
Tabelle 3.3: Schlüsseldaten zum WTO-Beitritt Chinas.....	70
Tabelle 3.4: Chinas Anteil am Welthandel (1990–2016).....	84
Tabelle 4.1: Beitritt der 15 größten Rüstungsexporteure zum Waffenhandelsvertrag (2010-2021)	107

Vorwort

Institutionen spielen eine zentrale Rolle bei der Herstellung von Kooperation und Konfliktregelung in der internationalen Politik. Sie beschränken oder ermöglichen bestimmte Verhaltensweisen und tragen zur Stabilisierung von Kooperation bei. Auch und vielleicht gerade in Zeiten zunehmender Spannungen und teils kriegerischer Konflikte können Institutionen zur Bearbeitung grenzüberschreitender Probleme beitragen. Der Umgang mit dem Klimawandel, die Gewährleistung politischer und militärischer Sicherheit, die Formulierung sozialer Standards für grenzüberschreitenden Handel und Produktionsprozesse setzen kollektive Abstimmungsprozesse zwischen Staaten, der Zivilgesellschaft, Verbänden, Unternehmen oder auch Expert*innen voraus.

In diesem Studienbrief beschäftigen wir uns weniger mit einzelnen Organisationen, sondern mit verschiedenen Formen institutioneller Arrangements, in denen Staaten teils miteinander, teils mit anderen Akteuren grenzüberschreitende Probleme bearbeiten. Betrachtet werden zwischenstaatliche Verhandlungen, Regime, Regimekomplexe und Formen transnationalen Regierens, bei denen öffentliche und private Akteure bei der Formulierung und Implementierung von Regeln kooperieren. Master-Studierende der Politikwissenschaft sollen mit dem Phänomen internationaler Institutionen konzeptionell, theoretisch und empirisch vertraut gemacht werden. Sie erhalten Einblick in die Entstehung und Funktionsweise unterschiedlicher Typen internationaler Institutionen anhand von Fallbeispielen aus den Politikfeldern Sicherheit, Wirtschaft, Handel, Umwelt und Wohlfahrt. Zudem erhalten sie einen Überblick über unterschiedliche Theorieperspektiven und deren Anwendung auf Fragen der Entstehung, Funktionsweise und auch den Wandel institutioneller Arrangements.

Unser Dank gilt den Autorinnen und Autoren dieses Studienbriefes. Manuel Becker, Thomas Gehring, Andreas Hasenclever, Mathies Kempken, Andrea Liese, Maike Messerschmidt und Hubert Zimmermann sind Expert*innen in ihren Themenfeldern und haben sich in ihren Forschungen und auch der Universitätslehre mit dem Studium internationaler Institutionen beschäftigt. Bei der Umsetzung dieses Projektes haben uns zudem zahlreiche helfende Hände unterstützt: Natán Azabal Pereira, Jan-Torge Daus, Ole Merkel, Florian Plath und Daniel Zabel haben in unterschiedlichen Stadien des Schreibprozesses Daten recherchiert und aufbereitet, Texte redigiert, editorisch aufbereitet und formatiert. Auch ihnen gilt unser herzlicher Dank.

Hagen, im August 2022

Susanne Lütz und Anja Menzel

Lehrgebiet Internationale Politik

Vorstellung der Autorinnen und Autoren

Manuel Becker arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Sein Studium der Politikwissenschaft und Soziologie absolvierte er in Würzburg und Bamberg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf internationalen Institutionen, privater Regulierung, Regimekomplexen und Fragen der internationalen politischen Ökonomie. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit den Mechanismen der Konfliktentwicklung zwischen öffentlichen und privaten Regulierungsorganisationen in Regimekomplexen.

Thomas Gehring ist Professor für internationale Politik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Er war Gastwissenschaftler an der Universität Konstanz und Jean-Monnet Fellow am Europäischen Hochschulinstitut Florenz. Zuvor arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität. Thomas Gehring hat an der Freien Universität Berlin Politikwissenschaft und Islamwissenschaft studiert und dort 1992 mit einer Arbeit über internationale Umweltregime promoviert. Er wurde 1998 an der FU Berlin mit einer Arbeit über die Europäische Union als internationale Organisation habilitiert. Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Gehring liegen auf den Gebieten der Institutionentheorie sowie der Formen, Funktionen und Folgen internationaler Institutionen einschließlich der Europäischen Union. In jüngerer Zeit hat er sich mit dem Weltsicherheitsrat, mit Fragen der Institutionenkomplexe und der Interdependenzbeziehungen zwischen internationalen Institutionen sowie mit den Quellen der Handlungsfähigkeit internationaler Organisationen und der Europäischen Union als eigenständige Akteure in der internationalen Politik befasst.

Andreas Hasenclever ist seit September 2004 Professor für Friedens- und Konfliktforschung am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen. Von 2000 bis 2004 arbeitete er als Projektleiter an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt. Andreas Hasenclever studierte Politikwissenschaft und katholische Theologie an Universitäten in Tübingen, München und Paris. 2000 wurde er in Tübingen mit einer Arbeit zur „Macht der Moral in den internationalen Beziehungen. Eine Analyse der militärischen Interventionen westlicher Staaten in Somalia, Ruanda und Bosnien“ promoviert. Die Arbeit wurde von Volker Rittberger betreut und erhielt den Helmuth-James-von-Moltke-Preis 2003 der Deutschen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht. Zu den Forschungsschwerpunkten von Andreas Hasenclever zählen die Rolle von Religionen in bewaffneten Konflikten, Vertrauen in den internationalen Beziehungen, Analyse internationale Institutionen und der Demokratischer Friede.

Mathies Kempken ist seit dem Jahr 2017 Promotionsstudent am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen an der Universität Potsdam. Seine Dissertation befasst sich mit der Verbreitung von Managementkonzepten zwischen internationalen Organisationen. Er studierte Politikwissenschaft im Bachelor und Soziologie im Master an der Universität Bielefeld. Zu seinen weiteren Forschungsinteressen gehören internationale Organisationen, insbesondere die Rolle von Expertenautorität in internationalen Bürokratien und Theorien der Weltgesellschaft.

Andrea Liese ist Professorin für Internationale Beziehungen an der Universität Potsdam. Sie studierte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften, Soziologie und Germanistik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und schloss ihr Studium als Diplom-Politologin ab. Promoviert wurde sie 2001 an der Universität Bremen mit einer Arbeit über internationale Menschenrechtsregime. Danach war sie Wissenschaftliche Assistentin am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin und Juniorprofessorin für Internationale Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2006 erhielt sie ein John F. Kennedy-Gedächtnis-Stipendium für einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt am Center for European Studies der Harvard University. Sie ist Autorin zahlreicher Aufsätze zur Rolle von internationalen Organisationen und ihren Bürokratien, zu nichtstaatlichen Akteuren, Institutionen und Normen in den internationalen Beziehungen. Ihre aktuelle Forschung befasst sich mit der Autorität, Expertise und Neutralität internationaler Organisationen und mit Normkollisionen in der internationalen Politik.

Susanne Lütz ist seit Oktober 2017 Leiterin des Lehrgebietes für Internationale Politik am Institut für Politikwissenschaft an der FernUniversität in Hagen. Von 2008 und 2017 war sie Professorin für Internationale Politische Ökonomie am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Von 2003 bis 2008 leitete sie das Lehrgebiet für Politische Regulierung und Steuerung an der FernUniversität in Hagen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin war sie am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln beschäftigt und forschte am Minda de Gunzburg Center for European Studies der Harvard University, als Robert Bosch Fellow am American Institute for Contemporary European Studies der Johns Hopkins University in Washington, DC. und als Erasmus-Mundus Exchange Fellow am National Centre for Research in Europe (NCRE) an der University of Canterbury, Christchurch, Neuseeland. Susanne Lütz studierte Sozialwissenschaft, Geschichte und Volkswirtschaft an der Universität Duisburg-Essen und promovierte im Rahmen des an der Universität zu Köln angesiedelten Graduiertenkollegs der Volkswagenstiftung „Soziale Netzwerke“. 2001 habilitierte sie im Fach Politikwissenschaft an der FernUniversität in Hagen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen internationale Organisationen, insbesondere im Bereich Wirtschaft und Finanzen, die europäische Wirtschafts- und Finanzintegration, transnationale Finanzbeziehungen und speziell Finanzmarktmarktregulierung.

Anja Menzel ist seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrgebiet Internationale Politik der FernUniversität in Hagen tätig. Sie studierte Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft und Erwachsenenbildung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, bevor sie 2019 an der Universität Greifswald mit einer Arbeit über zwischenstaatliche Kooperation zur Bekämpfung maritimer Piraterie promovierte. Zu ihren Forschungsinteressen zählen Regimekomplexität, die politische Regulierung von Ozeanen, nachhaltige Meerespolitik sowie Entwicklungsfinanzierung.

Maïke Messerschmidt ist seit 2016 Promovendin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seit 2019 ist sie zusätzlich in einem von der DFG geförderten Forschungsprojekt zur Transformation gewaltzentrierter Männlichkeiten nach bewaffneten Konflikten beschäftigt. Sie studierte Politikwissenschaft und Germanistik in Tübingen und schloss daran ihr Master-Studium zu Friedensforschung und Internationaler Politik, ebenfalls in Tübingen, an. Von 2014 bis 2016 war sie bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Uganda und Südsudan als Programmbeauftragte tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich feministischer Perspektiven auf Gewalt, Krieg und Frieden sowie auf Männlichkeiten während und nach bewaffneten Konflikten. In ihrem

Dissertationsprojekt beschäftigt sie sich mit Sicherheitssektorreformen im Kontext von Militarisierung und wie diese mit Gender- und anderen Machtbeziehungen interagieren.

Hubert Zimmermann ist Professor für Internationale Politik am Institut für Politikwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. Er promovierte am Europäischen Hochschulinstitut, Florenz, und lehrte in Bochum, Düsseldorf sowie an der Cornell University (USA). Seine Forschungsschwerpunkte sind die internationale Wirtschafts- und Sicherheitspolitik der EU, die globale Finanzpolitik, sowie die deutsche und amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik. Zu seinen Veröffentlichungen zählen „Money and Security“ (Cambridge UP 2002), „Drachenzähmung. Die EU und die USA im Prozess der Integration Chinas in das Welthandelssystem“ (Nomos 2007), und „Key Controversies in European Integration“ (3. Auflage, Palgrave 2020), sowie zahlreiche Artikel in Fachzeitschriften und Sammelbänden.